

Intelligenz- und Wochenblatt für Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

No. 64.

Sonnabends, den 13. August.

1859.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatt ist
das 12. Stück,

enthaltend:

- No. 56. Gesetz, die Aushebung von Pferden für den Bedarf der Armee im Falle der Kriegsbereitschaft betreffend, vom 6. Juli 1859;
- No. 57. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes über Aushebung von Pferden für den Bedarf der Armee im Falle der Kriegsbereitschaft, vom 6. Juli 1859;
- No. 58. Bekanntmachung einer mit der Königl. Preussischen Regierung getroffenen Vereinbarung wegen des Gerichtsstandes der Versicherungsanstalten, vom 13. Juli 1859;
- No. 59. Bekanntmachung, die Publikation der „Ordnung der evangelischen Schullehrerseminare im Königreiche Sachsen“ betreffend, vom 15. Juni 1859;
- No. 60. Verordnung über die Verwendung von Lehrerinnen zum Unterrichte und wegen Erlassung eines Regulativs über die von denselben zu bestehenden Prüfungen, vom 17. Juni 1859;
- No. 61. Bekanntmachung, die Anleihe der Stadt Glouchau betreffend, vom 14. Juli 1859;
- No. 62. Decret wegen Bestätigung der Statuten der Sächsischen Champagnerfabrik zu Dresden, vom 12. Juli 1859;

erschienen und an Rathsstelle zur Einsicht ausgelegt.
Frankenberg, am 11. August 1859.

Der Stadtrath.
Melger, Bürgermeister.

Bekanntmachung

für die Dorfschaften des Amtsbezirks, die Jagdkarten betreffend.

Diejenigen Einwohner in den Dorfschaften, welche um eine Jagdkarte bei dem unterzeichneten Gerichtsamte nachzusuchen berechtigt zu sein glauben, haben sich

den 18. August 1859

von Vormittags 8 Uhr bis 12 Uhr an Amtsstelle in Person einzufinden und bei dem mit Entgegennahme der Anmeldung beauftragten Polizei-Expedient Budig ihr Anbringen zu Protocoll zu geben.
Frankenberg, am 11. August 1859.

Das Königl. Gerichtsamte daselbst.
Bensel.

Diebstahlsbekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind am 6ten dieses Monats Nachmittags aus einer Wohnstube des

hiesigen Schützenhauses 1) ein goldnes Gliederarmband, emailirt, mit Schloß, 2) ein silbernes Armband, am Rande mit braunen Steinchen besetzt, 3) ein goldner Ring, innerlich mit: d. 26sten Aug. 1851. gezeichnet, 4) ein goldner Ring, an welchem äußerlich die Buchstaben: F. S. und innerlich: den 3ten April 1851. gravirt zu befinden und 5) ein goldner Ring auf die Hälfte durchbrochen, spurlos diebisch entwendet worden, was man zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des gestohlenen Gutes andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Frankenberg, am 9. August 1859.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.
Gensel.

Diebstahlsbekanntmachung.

Einem hiesigen Fleischermeister ist erstatteter Anzeige zufolge am Morgen des 25ten vorigen Monats ein Beutel von Schweinsblase mit 20—21 Thaler — —, in Silbergeld, worunter sich drei harte, ziemlich neue Thaler- und etwa 3—4 österreichische Guldenstücke befunden, in seiner Wohnung auf bis jetzt unbekannt Weise entwendet worden, was man behufs Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des gestohlenen Gutes andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Frankenberg, am 9. August 1859.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.
Gensel.

Reinholdt.

Freiwillige Subhastation und Auction.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

1)

das zu dem Nachlaß weil. Johann Gottlieb Donners in Ebersdorf gehörige, daselbst unter Nr. 43 des Brandkatasters gelegene und unter Fol. 42 des Grund- und Hypothekenbuches für Ebersdorf eingetragene Dreiviertelhofengut

den 12. September 1859

an Ort und Stelle, wo Bietungslustige zur Vormittagszeit sich einzufinden und anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig sich auszuweisen und Mittags 12 Uhr der Licitation sich zu gewärtigen haben, versteigert, ingleichen

2)

das zu dem nämlichen Nachlaß gehörige Mobiliar an Vieh, Schiff und Geschirr, Kleidern, Wäsche, Betten, Meubles und sonstigen Geräthschaften

den 13. September 1859

von früh 8 Uhr ab,

und soweit nöthig an den darauf folgenden Tagen durch die Localgerichte, gleichfalls an Ort und Stelle, gegen sofortige baare Bezahlung in Münzen des 30-Thalerfußes verauctionirt werden.

Ueber die Beschaffenheit des Grundstücks, das demselben nach Befinden beizugebende Inventar, die Subhastationsbedingungen und das zur Versteigerung gelangende Mobiliar giebt das im hiesigen Amtshause aushängende Patent nebst seinen 4 Beilagen nähere Auskunft.

Frankenberg, den 5. August 1859.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.
Gensel.

H ü l f e r u f.

Schon wieder muß ein armes Städtchen des Erzgebirges die Mildthätigkeit in der Nähe und Ferne in Anspruch nehmen! Gestern Mittag gegen 1 Uhr brach in Zwönitz in dem Stallgebäude des Gasboses „zum Stern“ Feuer aus, das sich bei heftigem Südwestwinde in Kurzem mit rasender Wuth über den obern Theil der Stadt verbreitete. Trotz der thätigsten Hülfe-hiesiger Einwohner und herbeigekommener Menschenfreunde aus den nächsten Dörfern lagen nach 1½ Stunden 26 Wohn-

und 30 Nebengebäude in Schutt und Asche. 58 Familien mit ohngefähr 255 Personen sind obdachlos und haben, da nur Wenige versichert waren, fast Alles verloren. Viele Arme sind darunter, denen, durch die seit 3 Monaten dauernde nahrunglose Zeit bereits tief gebeugt, auch das Wenige noch durch das Feuer geraubt wurde, was ihnen geblieben. Mit schwerem Herzen wagt es der unterzeichnete Comité, bittend vor seine Mitbrüder in der Ferne zu treten, doch hegt er die frohe Hoffnung, daß sich gewiß Menschenfreunde finden werden, die unsern armen Mitbrüdern beizustehen bereit sind.
Zwönitz, den 2. August 1859.

Der H ü l f s c o m i t é.

Gerichtsamtmanu S ungar in Grünhain, Bürgermstr. Müller, Rathmann Schlössel, Opitz und Decker, Pastor Große, St. B. Dr. Fritsch, Schwoger, Hartmann, Stadtältester Schuster, Apotheker Gäbe, Fabr. Neumann, Kaufmann Bonardy, Rector Birn, Lehrer Albrecht, Rittergutspächter Ludewig und Fabr. Austel in Niederzwönitz.

Zur Annahme milder Beiträge erbietet sich

C. S. H o f b e r g.

Mittheilungen über die Verhandlungen und Beschlüsse der Stadtverordneten zu Frankenberg.

3. öffentliche Sitzung den 1. Juli 1859. (Anwesend 22 Mitglieder.)

Zur Berathung kommt der Entwurf zum Localstatut und wurde derselbe vom Collegium bis auf zwei Punkte, betreffend: die Normirung des Gehalts bei vorkommender Besetzung der Bürgermeisterstelle und das Verfahren bei Reclamationen gegen die Ansätze für die Communanlagen, genehmigt.

Weiter werden die Bedingungen für bevorstehende Verpachtung der Garküche genehmigt.

4. öffentliche Sitzung vom 5. Juli 1859. (Anwesend 20 Mitglieder.)

- 1) Zwei Bürgerrechtsverwahrungsgesuche der Webermstr. J. N. Thomas und Eduard Köhler werden unter den gewöhnlichen Bedingungen genehmigt.
- 2) Nimmt das Collegium eine Mittheilung des Stadtraths, betreffend ein Legat des verstorbenen Webermstr. Samuel Reinhardt, 300 Thlr. zu Wohlthätigkeitszwecken, entgegen und schließt sich dem dafür auszusprechenden Dank an.
- 3) Die Gesuche der Lehrer Herren Meyer und Schulze um Gehaltszulage, wegen vermehrter Kinderzahl, finden insoweit Berücksichtigung, als man für's laufende Schuljahr, Ostern 1859 bis dahin 1860, Ersterem eine Gratification von 25 Thlrn., Letzterem von 10 Thlrn. bewilligt.
- 4) Das Aufnahmegesuch des Kaufmanns Hrn. G. A. Berg, als Bürger hierselbst, findet allseitige Zustimmung.
- 5) Werden für die theilweise Umpflasterung des Marktplazes 44 Thlr. bewilligt.
- 6) Genehmigt das Collegium für die Einrichtungen zur Erleuchtung der Superintendentur durch Gas einen Beitrag von 40 Thlr. aus dem Kirchenärar;
- 7) Desgleichen den für einige Reparaturbauten in der Tertiuswohnung und der s.g. alten Mädchenschule erwachsenden Aufwand.
- 8) Die Schul- und Armenkassenrechnungen vom Jahre 1858 werden der Rechnungsdeputation übergeben.

5. öffentliche Sitzung den 21. Juli 1859. (Anwesend 21 Mitglieder.)

- 1) Für Regulirung des Mühlbachufers von der fiscalischen Brücke bis zur s.g. alten Farbe werden 140 Thlr. bewilligt, wie die Ausführung des Baues selbst der betreffenden Deputation übertragen.
- 2) Wird der vom Stadtrath beschlossene Ankauf von für die Stadt zu sichernden 1000 Klaftern Klostholz gutgeheißen.
- 3) Dem vom Stadtrathe projectirten Schleusenbau in der äußeren Altenhainer Gasse fehlen die betreffenden Unterlagen und Anschläge, und behält sich das Collegium die Beschlussfassung darüber bis nach Eingang derselben vor. Hierüber ist man nicht mit der beantragten Auffüllung der Straße mit dem dort lagernden Sand einverstanden, beantragt vielmehr die Freiebung der Abfuhr desselben.
- 4) Zur Wiederersetzung von 100 Ellen schadhast gewordener Spritzenschläuche wird ein Beitrag von 22 Thlr. 25 Ngr. — — bewilligt.
- 5) Die von der Deputation für's Feuerlöschwesen beantragte Erweiterung der Wachtschaar wird genehmigt.

Armen
Aug.
nerlich:
prochen,
ng des

n Mo.
ich drei
ohnung
s und

oldt.

Nr. 43
orf ein-

über
ärtigen

Wäsche,

Ort und

ar, die
n Amts

- 6) Kommen zwei, die bevorstehende Kirchenvisitation angehende, Zuschriften des Stadtraths und der Superintendentur zum Vortrage und zu dem Akten.
- 7) Eine Zuschrift des Stadtraths, die Differenzpunkte zu dem Entwurfe des Localstatuts, wird in anderweite Berathung gezogen. Das Collegium bleibt bei seinen frühern Beschlüssen stehen und überläßt eventuell der Königl. Kreisdirection die Entscheidung, nach Darlegung seiner Gründe.

Nächste 6. öffentliche Sitzung
Dienstag, den 16. August, Abends 7 Uhr.

Vorläufige Tagesordnung:

- 1) Bürgerrechtsverwahrungsgesuch des Webermstr. Woldemar Wagner.
- 2) Zuschrift der Königl. Kircheninspektion und Rathsbeschluß, die Verheizung der Sacristei betreffend.
 Frankenberg, den 12. August 1859. August Böttger, Vors.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angefündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

D e r t l i c h e s.

Frankenberg, 11. August. Die Gewitter der beiden letzten Tage haben unsre Gegend nur leicht berührt, uns aber fruchtbaren Regen gesendet, der hoffentlich unsern Herbstfrüchten noch sehr zu statten kommen wird. Schwerer ist am vorgestrigen Tage die obere Gegend mitgenommen worden, was auch gestern unsere trübe Zschopau bezeugte. So wurde die Zschopauer Pflanzung von einem Gewitter heimgesucht, das Schloßen bis zur Größe eines Taubeneies mit sich führte. In Zschopau selbst und Gornau sind viele Fenster Scheiben zertrümmert worden; in der Schule zu Gornau sind 46 Tafeln zertrümmert. Die Schloßen lagen noch heute früh in den Chauffeegräben. Ähnliches berichtet man aus andern Theilen des Gebirges und aus dem Voigtlande. Während des Gewitters, das Abends gegen 10 Uhr unsrer Stadt nahe kam, hatten wir das seltne Schauspiel eines vollständigen schönen Mondregenbogens. Auch die gestrigen Gewitter nahmen ihren Gang hauptsächlich nach dem Gebirge. Das eine derselben hat an der südlichen Spitze unsers Gerichtsamtsbezirks, in dem Dorfe Niederwiesa, Spuren seiner vernichtenden Kraft zurückgelassen. 16 Uhr traf daselbst ein Blitzstrahl das dem Schneidermstr. Dittmann gehörige mit Stroh gedeckte Wohnhaus und legte solches bis auf die massive Umfassung des Erdgeschosses, sowie das daneben befindliche Schuppengebäude in Asche. Der Blitz, welcher an der westlichen Siebelseite eindrang, beschädigte die in der Oberstube am Fenster befindliche Mietbewohnerin, die verehel. Hermann. Dieselbe sah den Blitz nicht, fühlte aber einen heftigen Schlag auf

die linke Schulter, der über die Brust bis zum linken Fuß, welche Theile sehr verbrannt sind, ging. Eben so sahen die Bewohner der Niederstube, die Familie Dittmann, nichts vom Blitze, fühlten aber den Schlag, der bei seinem Eindringen durch die Decke die Stubenthür aufsprengte. Der Vater Dittmann ist vom linken Oberschenkel bis an den Knöchel, ein Töchterchen Dittmanns am linken Bein vom Knie bis zum Knöchel und am rechten Fuß vom Knöchel bis zu den Zehen verbrannt. Die Dittmann'sche Ehefrau hat eine Verletzung oberhalb der Nase davon getragen, während das jüngere Dittmann'sche Kind, welches auf dem Sopha lag, zwar durch die Gewalt des Schlags unter den Tisch geworfen, aber eben so wie der mit in der Stube befindliche Geselle, unbeschädigt verblieben ist.

Aus dem Vaterlande.

Döbeln, 5. August. Die am 2. und 3. d. M. hier abgehaltene Auction von ungefähr 200 Militärpferden hat einen für Verkäufer und Erkäufer günstigen Verlauf gehabt. Die Pferde waren zum Theil sehr tüchtig und brauchbar, die Preise im Durchschnitt sehr angemessen, so daß die Militärbehörde es wohl in ihrem Interesse gefunden haben dürfte, auch Döbeln, das wohl durch ein Versehen Anfangs nicht als Verkaufsstation ausgewählt war, bestimmt zu haben. Döbeln ist, von Leipzig abgesehen, außer allem Zweifel dormalen in jeder, namentlich aber in industrieller, landwirthschaftlicher u. s. w. Beziehung der Mittelpunkt des Leipziger Kreisdirectionsbe-

zirke
 Mar
 D
 13ja
 (auf
 tödt
 ange
 denf
 Zün
 sind.
 Kna
 Cha
 seine
 leben
 maß
 noch
 Schw
 um
 Win
 Ber
 Ent
 sem
 ergr

 D
 einer
 chen
 zu
 sagt
 schaf
 war
 Der
 wen
 Das
 folg
 das
 über
 amt
 nig
 Eine
 hieß
 eben
 Döb
 halb
 her
 häuf
 selbe
 an
 noch
 Der
 barf

zirks, und nicht ohne Stolz dürfen wir sagen: Man kommt gar gern nach Döbber!

Meßfen, 7. August. Gestern früh wurde der 13jährige Sohn des Wingers W. in Proschwitz (auf dem Appartement) durch einen Schuß getödtet aufgefunden und gerichtlich aufgehoben. Die angestellten Erörterungen haben ergeben, daß jedenfalls ein Selbstmord vorliegt, da Pulver und Zündhütchen in seiner Tasche vorgefunden worden sind. Ohne irgend nachweisliche Ursache hatte der Knabe, welcher übrigens stets einen eigensinnigen Charakter gehabt haben soll, Tags zuvor zu einem seiner Mitschüler geäußert: „Du siehst mich nicht lebendig wieder, ich gehe in's Wasser.“ Muthmaßlich hat sich derselbe in der Elbe mit der jetzt noch vermiften Flinte seines Vaters den tödtlichen Schuß beigebracht und noch so viel Kraft befaßen, um sich in das 5 Minuten vom Ufer gelegene Wingerhaus zu schleppen. Die Ursache zu dieser Vermuthung liegt darin, weil die Kleider des Entseelten durchnäßt gewesen. Ein Motiv zu diesem traurigen Selbstmorde des Kindes ist nicht zu ergründen gewesen.

V e r m i s c h t e s.

Der St.-Louis Democrat bringt wieder einmal einen haarsträubenden Bericht über einen scheußlichen Fall von Lynchjustiz, der sich am 19. Juli zu Marshall (in welchem Staate wird nicht gesagt; es giebt ziemlich viele Ortsschaften und Grafschaften des Namens) ereignet hat. Die Opfer waren drei Neger, wovon zwei erhängt wurden. Der dritte, welcher seinen Herrn getödtet oder, wenn man will, ermordet hatte, ward verbrannt. Das erwähnte Blatt beschreibt die gräßliche Scene folgendermaßen: „Als der Sheriff den Neger in das Gefängniß bringen wollte, fiel ein Volkshaufe über ihn her und entriß ihn den Händen des Beamten. Darauf eilte der Pöbel nach dem Gefängniß und holte zwei andere Neger aus demselben. Einer derselben hatte einen Mordanschlag auf einen hiesigen Bürger gemacht und der andere sich soeben an einer jungen Weifen vergangen. Der Pöbel schleppte nun die drei Neger an eine außerhalb der Stadt gelegene Stelle, fesselte den, welcher seinen Herrn getödtet hatte, an einen Pfahl, häufte ringsum dürres Holz auf und zündete dasselbe an. Es begann nun ein Schauspiel, welches an widerwärtigem Grauen vielleicht weder hier noch irgendwo anders je übertroffen worden ist. Der Neger war bis zur Hüfte entblößt und stand barfuß da. Er sah wie das Bild der Verzweif-

lung aus; aber man fühlte in jenem Augenblicke kein Mitleid mit ihm. Plötzlich fingen die Flammen rings um ihn aufzuzüngeln an, und ihre Wirlungen zeigten sich bald in den vergeblichen Versuchen des Unglücklichen, seine Füße zu bewegen. Als das Feuer an seinem Körper hinaufstiege, fing er an aufs jämmerlichste nach Gnade, nach Tod, nach Wasser zu schreien. Er packte seine Ketten; sie waren heiß und verbrannten ihm die Hände. Er ließ sie wieder fahren und faßte sie dann einmal über das andere aufs neue. Er wiederholte sein Geschrei; aber alles umsonst. In ein paar Augenblicken war er eine verkohlte Masse; Knochen und Fleisch nichts als Pulver. Viele der Zuschauer, die sich die Sache vorher doch wohl nicht so gräßlich vorgestellt haben mochten, entfernten sich, von Schauer ergriffen. Möge Marshall nie wieder Zeuge eines ähnlichen Schauspiels sein! Es wäre gut gewesen, wenn die Strafe des Tages damit zu Ende gewesen wären. Es wurden aber darauf die beiden andern Neger nach gehängt, vielleicht mit Recht, jedoch gefeh- und ordnungswidrig. Sie starben, ohne Reue an den Tag zu legen. Der eine bemerkte bloß, er hoffe, ehe man ihn hänge, werde man ihn zusehen lassen, wie der andere Bursche verbrannt werde.“

Die liebe deutsche Einheit macht sich schon wieder einmal recht handgreiflich. In Frankfurt a. M. zerbläuen sich preussische und österreichische Truppengattungen der Bundesbesatzung den Rücken nach Herzenslust. Blatige Schlägereien haben in diesen Tagen vielfach stattgefunden und in der Stadt große Unruhe verbreitet. Entschiedene Maßregeln haben müssen getroffen werden, die Bundes-truppen auseinander zu halten.

In einigen, glücklicherweise bisher noch wenigen Städten und Dörfern Mecklenburgs ist die asiatische Cholera ausgebrochen und tritt mit großer Heftigkeit auf. Oft in vier bis fünf Stunden sind die von der Krankheit ergriffenen Personen schon Leichen, und es sind einzelne Rittergüter, in denen kaum noch Gesunde vorhanden waren, um die Todten, so schnell es die Umstände erfordern, zu begraben. Die Erntearbeiten können in einigen Dorfschaften nicht mehr fortgesetzt werden, da es an Arbeitern fehlt, indem 60—70 Kranke zugleich von dem Uebel ergriffen werden.

Ein Seidenfabrikant zu Erfeld hat die Befürzung erregende Entdeckung gemacht, daß eine kleine Käferlarve in seinem Seidenmagazin die rohe Seide zerfrisst. Bekanntlich, bemerkt die „Westf. Ztg.“, glaubte man bisher, daß Rohseide von keinem Thiere angegriffen würde.

Newyork, 14. Juli. Unsere Scheunen werden

Super-
ander-
berläßt

Borf.

18,
ange-
gefün-

zum
find,
Nieder-
Blige,
indrin-
rengte.

Wenkel
manns
el und
Zeben
t eine
tragen,
welches
alt des
ben so
e, un-

3. d.
r 200
nd Er-
de wa-
er, die
so daß
ge ge-
durch
kaufs-
Dö-
Zwei-
indu-
ziehung
astbe

den diesjährigen Segen der Felder nicht fassen können, denn nach allen, von den Getraide bauenden Staaten der Union einlaufenden Ernteberichten wird der Ueberfluß größer sein als je zuvor, und dabei sind, wie sich das täglich mehr herausstellt, die Bestände vom letzten Jahre noch lange nicht erschöpft. Baumwolle und andere Stapelprodukte versprechen ebenfalls einen außerordentlich starken Ertrag.

Die Nachricht von der demnächst bevorstehenden Wiederaufnahme der Arbeiten zum Bau der Tharand-Freiburger Eisenbahn bestätigt sich vollkommen und sind von Seiten des königl. Commissars bereits die Vocationstermine zur Verbindung der gesammten Erd- und Felsenarbeiten, so wie der Kunstbauten im Müngbachtale ausgeschrieben worden.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner über Apostelgesch. 8, 14—25, Nachmittags Herr Diak. Lange über Röm. 8, 12—17.

Geborene:

Heinrich Julius Haubold's, B. u. Schuhmachermstrs. h., T. — Friedrich Anton Jähmig's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Der Amalie Ernestine Wolf h., unehel. T. — Karl Gottlieb Pönisch's, Handarbeiters h., S. — Karl Wilhelm Jähmig's, B., Wbrmstrs. u. Todtengräbers h., T. — Karl Gottfried Richter's, Gutsbes. in Mühlbach, T. —

Getraute:

Christian Heinrich Kühn, B. u. Thierarzt h., jur., mit Igfr. Amalie Auguste Clausniger aus Mühlbach. —

Gestorbene:

Der Christiane Amalie Pönig h., unehel. T., 1 J., an Scrophelleiden. — Karl August Trompler's, B. u. Schuhmachermstrs. h., S., 12 T., am Krampf. — Christian Traugott Döring, B. u. Wbrmstr. h., 79 J. 4 M., an Wassersucht. — Friedrich August Eckhardt's, B. u. Wbrmstrs. h., T., 9 T., an Schwäche. — Johann Gottlieb Baumgart's, Einw. u. Fleischers in Mühlbach, T., 8 W. 5 T., am Brechdurchfall. — Johann Gottfried Kühn's, Einwohn. u. Wbrmstrs. in Dittersbach, T., 13 J. 1 M. 13 T., an Abzehrung. — Friedrich Ferdinand Herrmann's, B. u. Wbrmstrs. h., T., 38 W., an Lungenlähmung. —

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geboren:

Ernst Albrecht Schaal's, Tischlermstrs. u. Hausbes. in Sachsenburg, S. — Karl Gottlob Kresner's, Gutsbes. in Schönborn, S. — Karl Wagner's, Böttchermstrs. u. Einw. in Sachsenburg, S. —

Getrauet:

Friedrich August Ernst Schumann, Zimmermann u. zul. Hausbes. in Merzdorf, mit Wilhelmine geb. Wächter aus Sachsenburg. — Johann Gottlieb Höppner, Gutsbes. in Tebersdorf, Wittwer, mit Igfr. Johanne Eleonore geb. Schiffner aus Sachsenburg.

Gestorben:

Frau Hanne Rosine, Karl Gottlieb Biegnier's, Gutsbes. u. Gemeinderathsmitglieds in Sachsenburg, Ehefrau, 49 J. 5 M. 17 T., an Magenentzündung.

Ergebenste Anzeige.

Nachdem ich mich genöthigt sah, dem Künigel die Function eines Büchermanns für Frankenberg und Umgegend wieder zu entziehen, habe ich solche dem Ephoralboten Herrn Hommel von heute an übergeben. Derselbe wird von Montag an den regelmäßigen Wechsel der Bücher besorgen.

Ferner erlaube ich mir, einem hochgeehrten Publikum Frankenburgs und Umgegend noch besonders anzuzeigen, daß von Mittwoch, den 17. d. M., in der Wohnung des p. Hommel einige hundert Bücher aus meiner Leihbibliothek aufgestellt sein werden. Mein Bestreben wird dahin gehen, dieses kleine Filial stets mit den neuesten Erscheinungen der belletristischen Literatur zu versehen, um so allen billigen Ansprüchen zu genügen. —

Noch füge ich die dringende und herzliche Bitte hinzu, dem frühern Bücherboten Krause kein mir gehöriges Buch mehr auszuliefern, die durch die Nachlässigkeit desselben verloren gegangenen Bücher werde ich in nächster Zeit nach Nummer und Titel angeben und ich darf wohl von der Ehrenhaftigkeit der augenblicklichen Besitzer erwarten, daß mir mein Eigenthum zurückerstattet wird.

Gestatten Sie mir bei dieser Gelegenheit, für die so vielseitige freundliche Benutzung meiner Leihbibliothek bestens zu danken und die Bitte hinzuzufügen, auch ferner mir und meinem Institut, sowie Herrn Hommel, Ihr gütiges Vertrauen und Wohlwollen zu bewahren und zu schenken.

Genehmigen Sie, daß ich zeichne
mit größter Achtung
Otto Barchewitz.

Concert

gegeben vom Stadtmusikcor, nächsten Dienstag, den 16. Aug., von Abends 7 Uhr an, an meinem Berge, bei ungünstiger Witterung im Saal. Beste Bedienung zusichernd, lade ich zu zahlreichem Besuch freundlichst ein. Seiler im Tivoli.

Einige Wickelmacherinnen

können in unserer Fabrik Beschäftigung finden.
Richter & Schick.

Ein fleißiger Spuler

wird gesucht: Töpferstraße Nr. 313.

Über
Frau
in ei
ren
Me
Hint
Mut
Han
nicht
zeit
jener
alle
mein
von
nis
und
Mut
auch
den
in d
Gese
Ihr
rung
für
zum
alles
innig
Ihn

S

M
unse
Aug
Gro
Mit
fern
viele
des

Todesanzeige und Dank.

Trotz aller ärztlicher Hülfe starb am 6. August Abends 10 Uhr meine innigst geliebte Gattin, Frau **Hanna Rosina Wiesner** geb. **Thiele**, in einem Alter von 49½ Jahren. Ich habe erfahren das Wort: „Rasch tritt der Tod den Menschen an!“ und stehe nun einsam mit den Hinterlassenen, die wir Alle der guten, sorgenden Mutter noch sehr bedurften. Schwer liegt die Hand des Herrn auf mir, aber seine Wege sind nicht unsere Wege und nur was er thut, ist allezeit wohlgethan. Desß tröst' ich mich. Dort in jenen lichten Wohnungen, wo Gott abwischen wird alle Thränen von der Frommen Augen, hoffe ich, meine theure Gattin wiederzufinden, um nimmer von ihr getrennt zu werden. In meiner Betrübniß aber muß ich rühmen und preisen die Liebe und Fürsorge meiner guten Kinder, die ihrer lieben Mutter ihre Krankheit sehr erleichterten. Dank auch dem Geistlichen, Herrn Dr. Bruder, für den Balsam seiner so trostreichen Worte, den er in die schwere Wunde goß. Nehmt Ihr, geliebte Geschwister und Verwandte der Verewigten, und Ihr Alle, meine Freunde, für bewiesene Aufopferung und Pflichttreue, für den Trost der Religion, für freundliche Begleitung auf dem letzten Gange zum Friedhofe, für Bekränzung des Sarges, für alles Gute, was uns geschehen ist, den herzlichsten, innigsten Dank. Gott der Allgütige vergelte es Ihnen reichlich.

Du Gattin, so brav und bieder,
Du Mutter, so lieb und gut, —
Hast so allein uns gelassen; —
Es will uns wohl sinken der Muth.

Denn ach! mit regem Fleiße
Hast Du gewaltet, geschafft;
Mit täglich' neuer Treue
Oft über Vermögen und Kraft.

Hab' Dank, Du Gattin und Mutter,
Bist tausend-, tausendmal!
Einst woll'n wir Dir noch danken
Im hohen Himmelsaal!

Sachsenburg, den 11. August 1859.

Karl Gottlieb Wiesner, Gutsbesitzer,
mit seinen Kindern.

Todesanzeige und Dank.

Nach schweren Leiden verschied am 8. August unsere gute Tochter und Schwester, **Amalia Auguste Kühn**, in ihrem 14ten Lebensjahre. Groß ist unser Schmerz, daß sie aus unserer Mitte entrißen. Wir fühlen uns verpflichtet, unsern innigsten Dank hiermit auszusprechen für die vielen Beweise der Liebe, welche uns am Tage des Begräbnisses zu Theil geworden sind. Dank

besonders dem Herrn Schullehrer **Brander**, welcher sie während ihrer Krankheit so öfters mit seinem Besuche erfreute und sie am Tage des Begräbnisses noch so ehrenvoll mit ihren gewesenen Mitschülern zu Grabe geleitete. Dank ferner allen Nachbarn und Freunden, welche ihren Sarg so reichlich mit Blumen schmückten. Dank allen Denjenigen, welche sie zur stillen Ruhe trugen.

Gott bewahre Sie Alle vor dergleichen Schicksalsfällen.

Dittersbach, am 10. August 1859.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Nächsten Sonntag, den 14. August, von Mittags 12 — 2 Uhr, pünktliche Einzahlung der fälligen Steuerbeiträge zur Vereins-Krankenkasse — bis auf Weiteres per Woche 6 Pf. — beim Kassirer Herrn **Eduard Bormann**.

Ein gut gesittetes Mädchen

wird zu leichten häuslichen Arbeiten und zur Aufsichtigung einiger Kinder, über vier Jahr, in Dienst gesucht und kann sofort antreten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Brückenwage,

5 Ctr. tragend und noch ziemlich neu, steht zum Verkauf bei

Ernst Seeliger am Baderberg.

Frisches fettes Rindfleisch,

à 12 3/4, ist von heute früh an zu haben bei **August Klepisch** und **Rudolph Blei** in der Klingbach.

Frisches Rindfleisch

ist nächsten Dienstag früh zu haben bei **Wittwe Morgenstern**, **Karl Koboldt**, **Heinrich Burkhart** und **Karl Schmidt**.

EMPFEHLUNG.

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung aller in ihr Fach einschlagender Artikel und sichert im Voraus bei solider und prompter Bedienung möglichst billige Preise zu; Prima- und Sola-Wechsel à 100 Stück 10 Gr. sind stets vorräthig.

Reifen, im August 1859.

Lithographische Anstalt

von

Steinmetz & Bornemann.

Gute selbsterbaute Birnen,

verkauft **Heinrich Hanbold** in der Kirchgasse.

Brusttrug,
 von G. A. W. Mayer in Breslau,
 in Flaschen zu 15 Ngr. und 1 Thlr.
 ist stets vorrätzig bei

F. A. Zöllner & Sohn.

Schütten- und Gebundstroh
 ist zu verkaufen bei

Gustav Schmidt in der Kirchgasse,

Stahl- und Kupferfedern
 für Schule und Comptoir, darunter als etwas
 Neues die beliebten Gliederfedern; Federhal-
 ter in Holz und Gummi, Faber-Zeichneu-
 stifte, Regensburger Bleistifte, Radir- oder
 Tintengummi, Briefoblaten, Notizbücher
 etc. empfiehlt billig C. G. Rospberg.

Heute angekommen:
Neue Vollenheringe,

à Stück 10 bis 12 $\frac{1}{2}$

Carl Böttcher am Markt.

Aechter Portland-Cement

ist in ganzen Tonnen sowie im Einzelnen zu ha-
 ben bei

F. A. Zöllner & Sohn.

Logisvermiethung.

Das zeltbar von Herrn Webermeister Gustav
 Lange bewohnte Logis ist vom ersten November
 dieses Jahres an anderweit zu vermiethen.
 Näheres Freiburger Gasse N^o 229.

Bohnlack,

zum Lackiren der Dielen, empfehlen

F. A. Zöllner & Sohn.

G e f u n d e n.

Am Sonntag, den 7. August, ist auf der Frei-
 burger Straße, unweit der Scheunen, ein kupfernes
 Rohr aufgefunden worden. Der rechtmäßige Ei-
 gentümer kann solches gegen Erlegung der Inser-
 tionsgebühren bei Sattler Delling zurück erhalten.

Gesellschaft Eintracht

heute Abend 8 Uhr.

Ergebenste Einladung.

Zum Besuch meines Berges morgenden Sonn-
 tag, welcher Abends brillant beleuchtet sein wird,
 lade ich höflichst ein.

Seiler im Zivoli.

Quittung.

Für die armen Abgebrannten in Zwönitz empfangen be-
 reits:

1 Thlr. von S. m. & C.

C. G. Rospberg.

Marktpreise.

Chemnitz, am 10. August. Weizen (Gewicht 159—169
 Pfd.) 5 Thlr. — Ngr. bis 6 Thlr. — Ngr., Roggen
 neu (159 Pfd.) 4 Thlr. 15 Ngr., Roggen alt (159—168
 Pfd.) 4 Thlr. 5 Ngr. bis 4 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr., Gerste (130
 —140 Pfd.) 3 Thlr. bis 3 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., Hafer (80
 —90 Pfd.) 2 Thlr. 8 Ngr. bis 2 Thlr. 12 Ngr., Raps
 6 Thlr., Erdäpfel 2 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 25 Ngr.
 Die Kanne Butter 165 Pf. bis 175 Pf.

Döbeln, den 11. August. An der Börse: Weizen w. s.
 170 Pfd. angeh. 5 Thlr. 5 Ngr., d. s. l. 170 Pfd. bez.
 n. Qual. 4 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 10 Ngr., d. s. l. 170
 Pfd. angeh. 4 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr. 15 Ngr., Rog-
 gen 160 Pfd. bez. n. Qual. 3 Thlr. 5 Ngr. bis 4 Thlr.
 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., d. s. l. 160 Pfd. 4 Thlr., Gerste 140 Pfd. angeh.
 3 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., Hafer und Erbsen vacat, Weislaar bez.
 5 Thlr. — Ngr. bis 6 Thlr., Spiritus bew. 29 Thlr.

Am Markte: Weizen 4 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr.
 Roggen 3 Thlr. 27 Ngr. bis 4 Thlr. — Ngr., Gerste
 3 Thlr., Hafer 2 Thlr. 12 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr.,
 Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 172 Pf.

Roswein, den 9. Aug. Weizen 4 Thlr. 15 Ngr. bis
 5 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., Roggen 3 Thlr. 27 $\frac{1}{2}$ Ngr. bis 4 Thlr.
 5 Ngr., Gerste 2 Thlr. 20 Ngr., Hafer 2 Thlr., Erbsen
 vacat.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 180 Pf.

Leipziger Course am 11. August 1859.

Kronen 9 $\frac{1}{2}$ Ngr. Louiador's 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ (18
 Stück 5 $\frac{1}{2}$ Ngr. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$). K. russ. halbe
 Imperiale à 5 Ro. 18 Stück 5 $\frac{1}{2}$ Ngr. 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Ngr.
 Holländische Ducaten 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ (18 Stück 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
 Ngr. 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$). Kaiserliche 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Bresslauer und
 Passir-Ducaten — — Conventions-Species u.
 Gulden — — 20-Kreuzer 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. 10-Kreuzer
 — $\frac{1}{2}$. Wiener Banknoten in 20 fl.-P. pr. 150
 fl. — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, do, n. Oest. W. do. 84 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Noten
 ausl. Banken ohne Auswechsl.-Casse am hiesig.
 Platze pr. 100 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$.

Sonntagsbäder: Mr. Seeliger in der Frei-
 burger Gasse, Mr. Rische und Mr. Lucas.

Das Sonntags-, Dienstags- und Donnerstags-
 bader in Haynichen haben die Mr.: Schulze
 sen., Edelmann, Ulbricht und Barth.

Besondere Redactionen; Druck und Verlag von C. G. Rospberg in Frankfurt a. M.

F

N^o

De
 kleine
 No
 der
 gleich
 schen
 D
 zu se
 F

Na
 von
 Köb
 St

folle
 sellen